

Freiluftgottesdienst an Trinitatis 2020  
7.Juni 2020 9.30 Uhr BSH Steinheim

**Wochenspruch:**

**„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.“ (2. Korinther 13,13)**

Eingangsvotum

**L: Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

G: Amen.

**L: Der Herr sei mit euch**

G: und mit deinem Geist. Amen

**Begrüßung**

Liebe Gemeinde,

herzlich willkommen heute zu unserem Gottesdienst am Sonntag Trinitatis. Ich freu mich, dass sie so zahlreich gekommen sind. Trinitatis, heute feiern wir unseren Glauben an den dreieinen Gott. Die Zahl drei steht für die göttliche Fülle, die uns im liebenden Vater, im gnädigen Sohn und im Gemeinschaft stiftenden Geist und im Segen zugesprochen wird. Die Zahl drei in unseren Gottesdiensten eine sehr wichtige Zahl: Dreimal singen wir das heilig, wenn Gott sich selbst im Abendmahl gibt, dreimal das Kyrie bei der Sündenvergebung. Dass Gott uns sein Geheimnis der Dreifaltigkeit offenbart, dass feiern wir heute am Trinitatisfest. Segne Gott uns diesen Gottesdienst nach dem Reichtum seiner Gnade. Amen.

**Psalm 113 (gemeinsam)**

Du bist über uns und in uns.

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn.

Es ist wunderbar! Wunderbar ist es Gott zu loben.

Wir wollen deine Knechte sein, lieber Gott,  
deine Mitarbeiter,

Menschen, denen du deine Arbeit anvertraust.

Von morgens bis abends und alle Zeit  
wollen wir dich loben.

Du bist über uns und in uns,

du bist bei uns und um uns,

du stehst hinter uns und stehst uns bei.

Keiner ist wie du.

Du umschließt die Höhen und die Tiefen,

du wendest dich den Kleinen zu

und verleihst den Geschundenen Würde.

Es ist wunderbar! Wunderbar ist es,

dich zu loben.

**Gebet**

**Lasst uns beten:**

Dreieiniger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Heute kommen wir zu dir mit all unseren Sorgen und Ängsten. Du hast uns dein Reich vor Augen gestellt, aber in dieser Zeit können wir das nur schwer erkennen.

Gottes Reich der Gerechtigkeit und des Friedens stellen wir uns anders vor. Wir sind bestrebt

mitzuarbeiten an deinem Reich, aber was wir tun können, erscheint uns oft wenig. Oft denken wir, andere können das viel besser. Doch du traust uns zu, dass wir die Welt zum Besseren verändern können. Du traust uns zu, dass wir Verantwortung für uns und unsere Mitmenschen übernehmen, ganz besonders in dieser Zeit. Damit dein Reich Wirklichkeit wird, brauchen wir deine Hilfe. Deswegen bitten wir dich, dreieiniger Gott. Umgib uns mit deiner Gegenwart, durchdringe uns mit deiner Liebe und erfülle uns mit deiner Kraft, dass wir leben und wirken können aus deiner Fülle; der du dreieinig lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

### **Evangelium Johannes 3, 1-13**

Das Evangelium für das Trinitatisfest steht bei Johannes im 3. Kapitel:

**Unter den Pharisäern gab es einen, der Nikodemus hieß.**

**Er war einer der führenden Männer des jüdischen Volkes. Eines Nachts ging er zu Jesus und sagte zu ihm:**

**„ Rabbi, wie wissen: du bist ein Lehrer, den Gott uns geschickt hat. Denn keiner kann Zeichen tun, wie du sie vollbringst, wenn Gott nicht mit ihm ist.“**

**Jesus antwortete: „ Amen, Amen, das sage ich dir: Nur wenn jemand von oben her neu geboren wird, kann er das Reich Gottes sehen“ Darauf sagte Nikodemus zu ihm: „Wie kann denn ein Mensch geboren werden, der schon alt ist? Man kann doch nicht in den Mutterleib zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden!“**

**Jesus antwortete: „ Amen, Amen, das sage ich dir: Nur wenn jemand aus Wasser und Geist geboren wird, kann er in das Reich m,n Gottes hineinkommen. Was von Menschen geboren wird, ist ein Menschenkind. Was vom Geist geboren wird, ist ein Kind des Geistes. Wunder dich also nicht, dass ich dir gesagt habe: „Ihr müsst von oben her neu geboren werden. Auch beim Wind ist es so: Er weht , wo er will. Du hörst sein Rauschen. Aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. Genauso ist es mit jedem, der vom Geist geboren wird.“**

**Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. Halleluja.**

**Lasst uns gemeinsam unseren Glauben bekennen:**

#### **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des .....

#### **Predigtwort und Predigt zu 4. Mose, 6, 22-27**

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag steht im 4. Buch Mose im 6. Kapitel:

**Und der Herr redete mit Mose und sprach:**

**Sage Aron und seinen Söhnen und sprich: so sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:**

**Der Herr segne dich und behüte dich;**

**der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;**

**der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.**

**So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.**

Herr, segne du unser Reden unser Hören und unser Verstehen. Berühre du unser Herz mit deinem Wort. Amen.

## **Predigt**

Liebe Gemeinde,

dieses Bibelwort ist uns allen mehr als geläufig. Wir hören es am Ende jeden Gottesdienstes und es ist uns vertraut wie kaum eine andere Stelle im Gottesdienstablauf. Jedem würde es sofort auffallen, wenn dieser Segen am Ende des Gottesdienstes fehlen würde. Und heute an Trinitatis ist er also das Predigtwort. Aber wo ist denn hier vom dreieinen Gott die Rede, dessen Fest wir ja heute feiern? Vom dreieinen Gott, von dem es nicht nur mir schwer fällt, ihn Menschen, die keine Christen sind, zu erklären?

„In seiner Neuordnung des Evangelischen Gottesdienstes als Deutsche Messe von 1526 setzte Martin Luther den aaronitischen Segen, von dem wir hier reden, an Stelle des trinitarischen Segens, der bis heute am Ende jedes katholischen Gottesdienstes steht. Da heißt es: „ Es segne euch der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Luther begründet seinen Vorschlag damit, dass der aaronitische Segen im Unterschied zum trinitarischen Segen auf eine göttliche Anordnung zurückgehe und in seinem biblischen Wortlaut viel reicher und umfassender als der trinitarische Segen sei. Ähnlich hat auch Calvin in seiner Auslegung zu dem Bibelwort geschrieben: „Aber die eigentümliche hebräische Ausdrucksweise hat doch eine ganz besondere Kraft.“

Luther wollte aber trotzdem nicht auf die trinitarische Interpretation des aaronischen Segens verzichten. In einer Predigt unternahm Luther den Versuch, die drei Zeilen des aaronischen Segens mit den drei Personen – wenn man sie so nennen will- der Trinität zusammenzubringen. Die erste Zeile bezog Luther auf Gott, den Schöpfer: *„Der Herr segne dich und behüte dich“*, d.h. so Luther *„das ist, er gebe dir gnädiglich Leib und Leben und was dazugehört.“*

Die zweite Zeile wird auf den Sohn bezogen. Luther sagt: *„Also wird dem Sohn zugeeignet das Werk der Erlösung, welches dieser Segen auch berührt und erklärt, da er spricht: der Herr erleuchte sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.. d.h. er helfe dir von Sünden und sei dir gnädig und gebe dir seinen Geist.* Die dritte Zeile ist auf den Geist bezogen. Luther meint dazu: *„Und dem Heiligen Geist wird zugeeignet das Werk der täglichen Heilung, Trost und Stärkung wider den Teufel und endlich die Auferweckung vom Tod, welches dieser Segen auch berührt und verklärt, da er spricht: „Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, das ist, er wolle dich stärken, trösten und endlich den Sieg geben“.*

So also hat der aaronische Segen den Weg in den evangelischen Gottesdienst gefunden. Aber was bedeutet uns dieser Segen besonders in dieser Zeit?

„Bleib sie gesund“ oder „Bleiben sie behütet“, haben Sie das in letzter Zeit nicht auch öfter gehört oder unter ihren Mails lesen können. „Bleiben sie gesund“, das ist ja fast wie der Segensspruch aus unserem Predigtwort. Und wenn wir es genau nehmen ist es ein Wunsch, den **ich** niemand erfüllen kann. Es bleibt eben nur ein Wunsch. Und dieser Wunsch begegnet uns auch in dem Gruß „Pfiadi“. In diesem Gruß kommt zum Ausdruck, wer der Urheber dieses Wunsches ist. „Behüt dich Gott“, da kommt zu Ausdruck: Behüten, mit Gesundheit segnen, kann nur Gott allein.

Was bedeutet nun dieses „Segnen“ überhaupt? Sicher kennen sie auch das Fremdwort „Signieren“, „mit einem Zeichen versehen“. Wenn wir gesegnet werden, werden wir mit dem Kreuz, mit dem Zeichen des auferstandenen Christus signiert. Gleichzeitig übersetzt das Neue Testament das Wort „segnen“ ganz anders: „Das gute Wort sagen“. Beim Segen geschieht also nicht nur, dass wir mit dem Christuszeichen versehen werden sondern auch

das Gott uns selbst sein gutes Wort zuspricht, damit seine Liebe weitergegeben wird. Wir nehmen diesen Segen mit hinaus in die Welt, in unseren Alltag als Single, zu unseren Alltag, in unsere Ehe und Familie, an unseren Arbeitsplatz, zu allen, denen wir begegnen. Und mit diesem Segen können wir das meistern, was da draußen auf uns wartet. Daher ist es gut, wenn uns Woche für Woche zugerufen:

*Der HERR behüte dich!*

Gottes Hand reicht eben weiter als nur bis zur Kirchentür, bzw. bis zum Gartentor. Das spüren wir in dieser Zeit ganz besonders. Er geht mit uns. Wir sind behütet. Anders als bei dem Wunsch „Bleiben sie gesund!“ schließt der Segen das Scheitern, das Krankwerden nicht aus. Der Segen ist keine Versicherung gegen Krankheit und Unfall. Er gilt für die guten und die schlechten Zeiten.

Und dann hören wir:

*Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!*

Was für ein aufbauendes Wort. Gott sieht mich und sein Angesicht leuchtet. „Ich bin das Licht der Welt“ sagt Jesus und so ist er das uns zugewandte, voller Liebe leuchtende Antlitz Gottes. In ihm leuchtet Gott uns zu wie ein glühender Backofen voller Liebe“, wie Martin Luther gesagt hat.

In unsern momentan bestehenden „kontaktlosen“ Zeiten ist es gut, dass der Segen durch ein Handzeichen begleitet wird.

*„Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden“.*

Mit der die Worte begleitenden Segensgeste wird sichtbarer, ja fast spürbarer, was mit dem Segen gemeint ist: dass er sich auf dich, auf sie und mich lege und Friede werde. Und vergessen wir nicht:

Segnen dürfen alle Christen, auch mit einer Segensgeste, den erhobenen Händen und den offenen Händen, mit dem Zeichen des Kreuzes und..in anderen Zeiten.. auch wieder mit Auflegen der Hand. Die offenen, leeren Hände sagen dabei bildhaft: „Ich habe dir nichts zu geben. Der Segen kommt allein von Gott!“

Mindestens 6 Meter Abstand, besser mehr, sollte zwischen dem Liturg oder der Liturgin und der Gemeinde in diesen Zeiten sein.. Da kann man fast schon von einem Fernsegnen reden. Dennoch: Der Segen wirkt auch auf Distanz, ja erreicht sogar die, die gar nicht da sind...wenn wir im Segen sprechen, der Herr segne dich, so geht es um jeden einzelnen und dabei spielt es keine Rolle, ob der Segen in Einzahl *Der Herr segne dich* oder im Plural *Der Herr segne euch* gesprochen wird. Der Segen reicht „urbi et orbi“ – für die ganze Stadt und den Weltkreis.

So unbeschreiblich groß ist der Segen des dreieinigen Gottes! Deshalb können wir ihn gar nicht oft genug hören:

Der HERR segne dich und behüte dich.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen

### **Fürbittengebet**

Behütender, gnädiger und Frieden schaffender Gott,  
wir suchen deinen Segen für uns und für diese Erde.

Wir bitten für alle, die anderen zum Segen werden,  
für deine ganze Kirche, die einzelnen Gemeinden,  
die verschiedenen Dienste, Einrichtungen und Gemeinschaften – und für alle, die darin  
mitarbeiten.

*Herr, erhebe dein Angesicht auf sie.*

Wir bitten für alle, denen in Politik oder Wirtschaft ein Amt anvertraut wurde, dass sie anderen zum Segen werden.

*Herr, erhebe dein Angesicht auf sie.*

Wir bitten für alle,  
die sich um das Ende von Kriegen bemühen,  
für ein Schweigen der Waffen und einen dauerhaften Frieden, für die, die sich bemühen, das Virus in den Griff zu bekommen für die Menschen in der ganzen Welt.

*Herr, erhebe dein Angesicht auf sie.*

Wir bitten für alle, deren Lebenspläne durchkreuzt wurden,  
für alle, die krank oder vom Leben geschlagen sind,  
lass dein Angesicht leuchten in ihre Dunkelheit,  
schicke Menschen, die ihr Angesicht auf sie erheben und sie begleiten.

*Herr, erhebe dein Angesicht auf sie.*

Herr, wir lassen dich nicht, du segnest uns denn.

So bringen wir in der Stille vor dich,  
für wen wir im Besonderen Segen erbitten.

Stille

*Herr, erhebe dein Angesicht auf sie.*

Du schenkst uns deinen Segen.

Du machst uns selbst zu einem Segen.

Dir sei Dank in Ewigkeit. Amen.

**Segen**

**Der Herr segne euch und behüte euch,  
der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch  
und sei euch gnädig.**

**Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch  
und gebe euch Frieden.**

**Amen.**